

# DEMO Saarland Extra

## Frank John erobert Kirkel für die SPD

In der Stichwahl am 23. November 2008 entthront er Amtsinhaber Armin Hochlenert (CDU) mit über 330 Stimmen Vorsprung

Kirkel ist wieder rot – und Frank John, 36, ab dem 1. September 2009 Bürgermeister der Burggemeinde, nachdem er in einem engagierten und hochprofessionellen Wahlkampf den Amtsbonus des CDU-Amtsinhabers Armin Hochlenert nicht nur neutralisierte, sondern die Bürger eindrucksvoll vom notwendigen Wechsel überzeugen konnte. Mit 52,1 zu 47,9 Prozent und 3 037 Ja-Stimmen sorgte er dafür, dass die erste Amtsperiode des CDU-Mannes im Rathaus auch gleichzeitig die letzte gewesen sein wird.

Schon nach dem ersten Wahlgang hatte John, der als Ortsvorsteher des zweitgrößten Ortsteils Limbach dort ein Ergebnis von 70 Prozent einfuhr, geführt, aber der Push in den beiden Wochen danach war notwendig – seine Stimmen aus dem ersten Wahlgang allein hätten nämlich nicht gereicht, da auch Hochlenert zulegen konnte – bei 68,9 Prozent Wahlbeteiligung. Gegenüber dem ersten Wahlgang war dies eine Steigerung von fast drei Prozent (66 Prozent). Aber nicht nur die Wahlempfehlung des Grünen-Kandidaten Leibrock, sondern vor allem der ohne Pause und mit noch mehr Schwung und Begeisterung quer durch die ganze Partei und darüber hinaus inszenierte Wahlkampf brachte Frank John noch einmal einen Zuwachs von mehr als 400 Stimmen gegenüber dem 9. November, dem Tag des ersten Wahlgangs. Er lag in Limbach und Altstadt so klar vorne, dass dem CDU-Mann, der aus dem größten Ortsteil Kirkel-Neuhäusel stammt, auch der „Heimsieg“ dort mit ungefähr 62,7: 37,2 Pro-



Der Unterlegene gratuliert dem Sieger: Armin Hochlenert (CDU) und Frank John (SPD).

Bild oben: Astrid Klug umarmt Wahlsieger Frank John; im Hintergrund Esra Limbacher (links), daneben SGK-Landesgeschäftsführer Jörg Aumann.

Fotos: SGK Saar

zent nichts nützte. „Ortsteile bleiben ihrem Mann treu“, schrieb die „Saarbrücker Zeitung“ am nächsten Tag – Limbach war halt nur ein gutes Stück treuer als Kirkel-Neuhäusel.

In weit über 80 Direktwahlen seit der Einführung 1994 gelang es dem jeweiligen Herausforderer nur zehnmal, gegen den Amtsinhaber zu gewinnen – mit

dem Erfolg von Frank John schaffte es die SPD nach dem Sieg von Karin Lawall in Quierschied im Jahr 2008 bereits zum zweiten Mal! Da ist der Optimismus von Landeschef Heiko Maas, der meinte, man könne aus solchen Ergebnissen auch eine landesweite Wechselstimmung erkennen, durchaus begründet.

## Inhalt

Frank John erobert Kirkel für die SPD

Wir machen's!

Die Kommunen sind das Herz unseres Landes

Spatenstich im Warndt

Saarbrücker Appell für „gelingende Schulen“

Fachtagung zum Thema Kinderarmut

Frank John hatte so etwas schon geahnt – die Teilnehmer des Landesparteitags am Vortag der Wahl in Dillingen grüßte er zu Beginn per Videobotschaft und ließ sich entschuldigen, er habe in Kirkel Wichtigeres zu tun. Die Genossen verziehen ihm das gerne. Auch ansonsten ging das Wahlkampfteam rund um den jungen und engagierten Wahlkampfleiter Esra Limbacher neue Wege – YouTube-Botschaften, E-Mail-Verteiler und andere moderne Elemente verband die Mannschaft von Frank John mit altbewährten Methoden wie dem Rosenverteilen und dem unverzichtbaren „Klinkenputzen“ zu einer unschlagbaren Kampagne. Am Wahlabend bedankte sich John daher insbesondere bei dem Altstädter Ortsvorsteher Rudi Enkler und verwies stolz darauf, dass man jedes, wirklich jedes Haus in Altstadt besucht habe. Und noch eins war wichtig: die Einigkeit der Kirke-

ler SPD. Denselben Fehler wie vor acht Jahren, als eine zerstrittene SPD dem CDUler den Weg ins Rathaus mit geebnet hatte, machte man nicht noch einmal.

Für Altbürgermeister Arno Hussong ging mit dem Sieg von Frank John eine achtjährige Leidenszeit zu Ende – er konnte es nie so recht verwinden, dass

nach seiner erfolgreichen zwanzigjährigen Amtszeit ein CDU-Mann die Wahl im Jahr 2000 gewonnen hatte. „Jetzt können die SPD-Mehrheit im Rat und der Bürgermeister endlich wieder eine stimmige, von gleichen Überzeugungen getragene Politik für Kirkel machen“, so der immer noch im SGK-Vorstand aktive Hussong. Zudem sei Frank

John durch seine Ausbildung zum Diplom-Verwaltungswirt und die Tätigkeit als Controller in der Landkreisverwaltung bestens vorbereitet.

Die zahlreichen Gratulanten, unter ihnen SPD-Landeschef Heiko Maas, Landrat Clemens Lindemann und Astrid Klug (MdB) sowie der SPD-Kreisvorsitzende

Stephan Pauluhn feierten den Sieg bei winterlichem Schneetreiben und ausgelassener Stimmung in „Wasem's Eck“ in Limbach – wobei Frank John mit einem Augenzwinkern bemerkte: „Denkt dran, ihr Leut – morgen ist Ortsratssitzung! Die habe ich extra auf den Montag gelegt, um die Spannung aufrechtzuerhalten...“

## Wir machen's!

Furioser Wahlkampfauftakt der SPD im Dillinger Loksuppen: Mit überwältigenden 96,6 Prozent der Delegiertenstimmen hat die SPD Saar Heiko Maas als Spitzenkandidat für die Landtagswahl gewählt. In einer kämpferischen und viel umjubelten Rede hatte sich Maas zuvor für einen grundlegenden Wechsel im Saarland ausgesprochen. Maas betonte, die Menschen an der Saar wollten den Wechsel – diesen biete die SPD Saar mit klaren Alternativen in der Wirtschafts-, Struktur- und Bildungspolitik



Heiko Maas wurde begeistert empfangen.



Geschafft: Die Landesliste ist aufgestellt.

Fotos: SGK Saar

### Die Kommunen stark machen

Maas forderte von der Landesregierung eine radikale Umkehr ihrer Kommunalpolitik: „Die Landesregierung greift den Kommunen fortwährend in die Tasche. Wir haben im Saarland die kommunalfeindlichste Landesregierung in ganz Deutschland. Ich will handlungsfähige, starke Kommunen. Das beste Konjunkturprogramm für unser Land wäre eine sofortige Rücknahme der Kürzungen bei den kommunalen Finanzmitteln.“

Als „ein Verbrechen“ an der Zukunft bezeichnete Maas die

Tatsache, dass die saarländische CDU-Regierung so wenig Geld pro Schüler ausbebe wie kein anderes Bundesland. Die Regierungszeit von Ministerpräsident Müller seien „verlorene zehn Jahre gewesen“. Heiko Maas: „Unser Land hat nur dann dauerhaft eine Lebensperspektive, wenn jedes Kind hier eine Zukunftsperspektive hat.“ Der SPD-Spitzenkandidat kündigte im Falle eines Wahlsiegs vor allem umfangreiche Veränderungen in der Bildungspolitik an. Weil Bildung nicht länger vom Geldbeutel der Eltern abhängen dürfe, will Maas die Studiengebühren abschaffen. Die Ganztags-

schulen sollen flächendeckend ausgebaut, qualifizierte Nachmittagsbetreuung und kostenlose Schulbücher eingeführt werden. Langfristiges Ziel sei eine „Gemeinschaftsschule nach skandinavischem Modell“, also das möglichst lange gemeinsame Lernen der Kinder.

### Faire Chancen – gute Arbeit

Skandalös sei zudem, dass zu viele junge Saarländer aufgrund fehlender sozialer Sicherheit das Land verlassen würden. So gebe es im Saarland 72 000 geringfügig Beschäftigte – also 20 Prozent aller Beschäftigten an der Saar.

Dies müsse sich dringend ändern. Maas kündigte an, sich für soziale Sicherheit, faire Löhne, Arbeitnehmerrechte und Kündigungsschutz einzusetzen.

### Neue Energie

Als Industrie- und Energieland benötige das Saarland eine ökologisch-zukunftsorientierte Struktur- und Energiepolitik, die Innovationen fördere und Arbeitsplätze verteidige. Die SPD plant daher, das Saarland zu einem „Land der Techniker und Ingenieure“ zu entwickeln. Mit einem „Kompetenzzentrum Stahl“ sollen Forschung und Ent-



wicklung vernetzt und der Stahlstandort Saarland gestärkt werden. Zudem will die SPD Saar eine europäische Automobiluniversität als „Paradebeispiel für wirtschaftsnahe Forschung“ ins Leben rufen und das Energieland Saarland zum „Silicon Valley der neuen Energien“ entwickeln.

Die Menschen an der Saar wollen den Wechsel, betonte Maas. Dieser Wechsel sei nur mit einer

starken SPD möglich – nicht mit der Linkspartei oder der CDU. Deren Spitzenkandidaten Lafontaine und Müller seien „laut, unberechenbar und beliebig“. Er selbst wolle wieder mehr Verlässlichkeit in die saarländische Politik bringen. „Wir machen's!“, betonte der SPD-Spitzenkandidat.

In einem imposanten Wahlspot gibt die SPD schon mal die Rich-

tung der kommenden Monate vor: Kein Mensch braucht Politik von gestern oder vorgestern, sondern eine mutige Politik mit der SPD und Heiko Maas von heute für morgen.

Den Film gibt's im Internet unter [www.wirmachens.tv](http://www.wirmachens.tv)

## Die Kommunen sind das Herz unseres Landes

Der Griff in den Geldbeutel der saarländischen Städte und Gemeinden muss gestoppt werden. Die Kassen der Kommunen sind leer, die Verschuldung schon ohnehin hoch. Die Kommunen dürfen daher nicht länger das Sparschwein der Landesregierung sein. Die CDU verfährt seit Jahren nach dem Motto „Wenn's im Haushalt vorne zieht und hinten schmerzt, wird den Kommunen einfach Geld gekürzt“. Aber gerade in unseren Kommunen und Dörfern entsteht Zukunft. Straßen, Plätze, Begegnungsorte, Spielplätze, Kindergärten. Die Landesregierung interessiert das alles nicht – und lässt die Kommunen bluten. Allein in diesem Jahr soll den Kommunen 70 Millionen Euro vorenthalten werden, um den maroden Landeshaushalt zu sanieren. Geld, das vor Ort dann fehlt für Vereine, Schulen, Kinder.



Heiko Maas

Foto: SGK Saar

Es ist gut, dass die Kommunen auf die Barrikaden gehen gegen diese kommunalfeindliche Landesregierung. Denn die Dörfer sind das Herz unseres Landes. Es ist ein bemerkenswertes Zeichen, dass auch die CDU-Bürgermeister im Land unisono erkannt haben, dass es so nicht

mehr weitergehen kann. In fünf Jahren haben die Kommunen einen Soli-Beitrag in Höhe von 300 Millionen Euro geleistet. Jetzt reicht's endgültig. Wir brauchen lebensfähige Städte und Gemeinden. Ich will ein Saarland, in dem es sich wieder lohnt zu lernen, zu leben und zu arbeiten. Ich will ein Land, in dem sich alle wohl fühlen. Denn das Saarland ist unsere Heimat. Und Heimat ist viel, viel mehr als kalte und unpersönliche Begriffe wie das vermeintliche „Aufsteigerland“.

Was unser Land und seine Menschen ausmacht, was es so wertvoll macht, hier zu leben – das hat die CDU in neun Jahren Regierung nie kapiert. Das wird ab 2009 wieder anders. Wir machen's.

Heiko Maas

»Unsere Seminare zur Kommunalpolitik geben über das Alltagswissen hinaus konkrete Informationen über die Grundlagen kommunaler Politik, insbesondere das kommunale Haushaltsrecht, und zeigen Beteiligungsmöglichkeiten auf.«

**Fordern Sie noch heute unser kostenloses Seminarprogramm an!**

Stiftung Demokratie Saarland

Bismarckstraße 99

66121 Saarbrücken

Telefon (0681) 90626-0

Telefax (0681) 90626-25

[www.stiftung-demokratie-saarland.de](http://www.stiftung-demokratie-saarland.de)

[info@stiftung-demokratie-saarland.de](mailto:info@stiftung-demokratie-saarland.de)

## Saarbrücker Appell für „gelingende Schulen“

Gastbeitrag von Bernhard Strube, Sprecher der Landeselterninitiative für Bildung, Saarbrücken



Die Landeselterninitiative für Bildung mit Kindern der Maria-Montessori-Grundschule Saarbrücken, 1. Preisträgerin des Saarländischen Schulpreises 2007/2008.



Bernhard Strube. Fotos: SGK Saar

In einer Krise unserer Gesellschaft durch Globalisierung, Individualisierung und Medialisierung ist das Saarland als politische Einheit durch die aktuellen sozialen und ökonomischen Tiefenströmungen sowie den Strukturwandel besonders gefährdet. Bildung in unserer tief in der europäischen Geschichte verwurzelten Region muss deshalb stärker als anderswo Identität stiften, Mentalität modernisieren sowie Kompetenz und Selbstbewusstsein schaffen. Sie ist erste Aufgabe eines jeden Einzelnen von uns, unserer Gesellschaft und der Politik im Saarland.

Verschiedene Vergleiche zeigen, das Saarland hat dagegen sogar erheblichen Nachholbedarf. Nach der Analyse „Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2008“, die die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im September 2008 vorgelegt haben, hat das Saarland unter den Bundesländern die höchsten Anteile an frühen Schulabgängern (21 Prozent), die zweitgrößten Klassen im Sekundarbereich I (25,5 Kinder), mit die wenigsten Abschlüsse im Sekundarbereich II und die geringsten Anteile der Bevölkerung mit Hochschulab-

schluss (nur 10 Prozent). Zudem weist das Saarland die wenigsten naturwissenschaftlichen Hochschulabsolventen in Relation zu gleichaltrigen Beschäftigten auf. Die Lehrkräfte an den Grundschulen zählen zu den ältesten im Bundesvergleich. Das Land gibt, wie der Vergleich auch zeigt, am wenigsten pro Schüler an allgemein bildenden Schulen aus. Der Pisa-Ländervergleich 2006, der am 18. November 2008 veröffentlicht wurde, machte deutlich, dass die 15-Jährigen anderer Bundesländer in den letzten Jahren größere Fortschritte gemacht haben.

In einem Bildungsforum zum Saarländischen Schulpreis haben wir am 15. November 2008 zusammen mit dem Verband der Kinder- und Jugendärzte, der Landeschülervertretung und der Stiftung Demokratie Saarland ein zentrales Anliegen aufgegriffen: Schule als Lebens- und Erfahrungsraum. Welche Rahmenbedingungen braucht Atmosphäre für Lernen? Wie müssen Schulen als Lebensorte aussehen, die zum Lernen Zeit lassen, in denen Lust und Leistung, Selbstständigkeit und Zusammenarbeit kein Widerspruch sind? Ergebnis der intensi-

ven Befassung mit diesen Fragestellungen war der „Saarbrücker Appell für gelingende Schulen“, verabschiedet von den Teilnehmern sowie Referenten des Forums aus Wissenschaft und Praxis. Ein Appell an die Öffentlichkeit und die Politik. Denn wir sind überzeugt, die schulische Bildung unserer Kinder braucht eine stärkere öffentliche Lobby. Darum freue ich mich, an dieser Stelle den „Saarbrücker Appell für gelingende Schulen“ übermitteln zu dürfen: „Wir brauchen Schulen, in denen Kinder und Jugendliche Kompetenzen zur Lebensführung erlangen und alle wichtigen Bildungserfahrungen machen, alle ihre Fähigkeiten und Begabungen entwickeln können und die dazu beitragen, dass junge Menschen zu lebenszuversichtlichen, verantwortlichen, politikfähigen Bürgerinnen und Bürgern unseres demokratischen Gemeinwesens heranwachsen.“

Im 21. Jahrhundert darf es nicht mehr nur um das bloße Vermitteln von Lehrstoff gehen. Kinder und Jugendliche müssen vielmehr in die Lage versetzt werden, selbständig Kompetenzen zu erlangen, Qualifikationen auszu-

bauen, Bildung zu leben und zu erleben. Gefordert ist ein doppelter schulischer Perspektivwechsel – vom Lehren zum Lernen und vom Wissen zur Kompetenz.

Wir brauchen Schulen, in denen Kinder und Jugendliche erfahren, dass ihr Lernen hilfreich begleitet, ihre Arbeit wertgeschätzt, ihre Leistung gesehen und gewürdigt wird. Wir brauchen Schulen, in denen die – nach wie vor riesige – Ungleichheit der Bildungschancen so weit wie möglich abgebaut wird.

### IMPRESSUM

#### Verantwortlich für den Inhalt:

Saar SGK e.V.  
Krumme Längt 10  
66793 Saarwellingen

**Redaktion:** Jörg Aumann,  
Dr. Magnus Jung, Andrea Schramm,  
Thorsten Bischoff  
Telefon: (012 12) 510 35 48 12  
Jörg Aumann, Vi.S.d.P.

#### Verlag:

Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft,  
Stresemannstraße 30, 10963 Berlin,  
Telefon: (030) 25594-100  
Telefax: (030) 25594-192

**Anzeigen:** Henning Witzel

#### Litho:

DVT GmbH,  
Karl-Liebknecht-Str. 29, 10178 Berlin  
**Druck:** Braunschweig-Druck GmbH,  
Ernst-Böhme-Str. 20, 38112 Braunschweig

Wir brauchen Schulen, in denen Kinder lernen, mit Unterschieden zu leben, und in denen sie so angenommen werden, wie sie sind, ohne beschämt oder für ihr Anderssein „bestraft“ zu werden.

### Fachtagung zum Thema Kinderarmut

Im Rahmen einer landesweiten **Kampagne gegen Kinderarmut** veranstaltet die AWO Saar am 5. Februar 2009 ab 9 Uhr eine Fachtagung in der Katholischen Hochschule Soziale Arbeit. Dabei geht es um die Auswirkungen von Kinderarmut auf Bildung, Gesundheit und soziale Teilhabe. Es sprechen **Horst Backes** und **Gerda Holz** (ISS Frankfurt).

Unser Schulsystem muss geöffnet werden für ein längeres gemeinsames Lernen aller Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderung, mit individueller Förderung. In nahezu allen europäischen Ländern lernen heute alle Kinder sechs oder mehr Jahre gemeinsam; die Hälfte der europäischen Länder hat inzwischen eine für alle gemeinsame Schule für die gesamte Dauer der Schulpflicht. Die Beschränkung des gemeinsamen Lernens auf eine nur vierjährige gemeinsame Schule sollte überwunden werden können, frühes Trennen und Ausgrenzen verhindert werden.

Lehrer sind das Fundament des Bildungssystems. Schwerpunkte müssen auf ihrer praxisnäheren Ausbildung insbesondere zur Vermittlung von Lebenskompeten-

zen und für individuell förderndes Lernen und auf Supervision als berufsbegleitende Unterstützung liegen.

Wir brauchen ein flächendeckendes Angebot an echten Ganztagschulen, das im Übrigen die meisten Länder in der EU und der OECD haben. Es führt zu höherem Leistungsniveau und ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Kinder individuelle Leistungsunterschiede ausgleichen sowie ein schlechtes außerschulisches Lernumfeld überwinden können. Dabei geht es nicht um die bloße Ausdehnung des (heute geläufigen) Unterrichts von fünf auf acht Stunden, sondern um verändertes Lernen, um Wandlung der Schule von einer Anstalt konzentrierter Belehrung zu einem geordneten Lebens- und

Erfahrungsraum. Lernen kann dort zur „Vorfriede auf sich selbst werden“, ist besser rhythmisiert, die gemeinsame „Lernzeit“ wird höher.

Schulen brauchen kleinere Klassen. Dann können Lerndefizite und individuelle Probleme von Schülern rascher und klarer erkannt werden, sie können umfassender und gründlicher aufgearbeitet werden. Es entsteht ein besseres Sozial-, Arbeits- und Lernklima, mehr Raum für persönliche Entfaltung und persönliches Engagement.

Schulen müssen einladend, freundlich und anregend gestaltet sein. Ein Ort, an dem Kinder den ganzen Tag über gern und gut leben und lernen können. Ein Ort, der Wertschätzung ausdrückt.“

Anzeige

## ThinkPad-Top-Konditionen für den Öffentlichen Dienst mit Original Herstellergarantie von 3 Jahren



**699** netto €  
831,81 inkl. 19% MwSt.

### ThinkPad R500 Notebook

- + BEWÄHRTE THINKPAD QUALITÄT
- + WIRTSCHAFTLICH
- + UNTER 3 KG
- + VOLLE 3 JAHRE GARANTIE
- Intel® Centrino® 2 Prozessortechnologie
- Intel® Core™2 Duo Prozessor P7370 (2,0 GHz)
- Intel® Wi-Fi Link 5100 AGN
- Original Windows Vista® Business 32
- Hauptspeicher: 1 x 2 GB DDR3 RAM
- 160 GB S-ATA-Festplatte (7.200 U/min)
- 15,4" TFT-Display WXGA (1.280 x 800)
- Intel® GMA X4500 Grafiksysteem
- Erweiterung: PCPC Card, ExpressCard, Wireless LAN, Mini PCI-e Adapter, 7-in-1 Kartenleser
- DVD±R/RW
- Modem, Bluetooth
- UltraNav Touchpad mit TrackPoint Zeigegerät
- 6-Zellen-Lithium-Ionen-Akku
- Herstellergarantie: 3 Jahre (Vor-Ort) Service am übernächsten Werktag
- Bestell-Nr. 2718-W75

**DECKARM®**  
www.deckarm.com/behoerden

### NOTEBOOKS FÜR DEN ÖFFENTLICHEN DIENST

Showroom Saarbrücken:  
Dudweilerstr. 24/Ecke Kaiserstr.  
Telefon Store 06 81-97 04 29 - 0  
info@deckarm.de

Kontaktieren Sie uns direkt:  
**Telefon 0 68 94 / 92 93-0**  
**Telefax 0 68 94 / 92 93 94**



**3 Jahre Garantie**

**DER BEHÖRDEN-SPEZIALIST FÜR QUALITÄTSPRODUKTE**

DECKARM® AG  
Postfach 1270 · D-66362 St. Ingbert

lenovo | Store  
SAARBRÜCKEN



**1.119** netto €  
1.331,61 inkl. 19% MwSt.



### ThinkPad X300 Notebook

- + ULTRAFLACHES DESIGN: nur 19 mm
- + LED-HINTERGRUNDBELEUCHTUNG
- + UNTER 1,5 KG
- + NEU ENTWICKELTER SICHERHEITSRAHMEN
- Intel® Centrino® mit vPro™ Technologie
- Intel® Core™2 Duo Prozessor SL 7100
- Intel® Wireless WiFi Modul 4965AGN
- Original Windows Vista® Business 32
- 2 x 1 GB RAM (max. 4 GB) 64 GB SSD
- Ultraflacher DVD-Brenner
- Intel® GMA X3100 (bis zu 256 MB shared)
- 13,3" (33,8 cm) WXGA+ (1.440 x 900) mit LED-Hintergrundbeleuchtung
- Integrierte Kamera
- UMTS über Mini-PCI-e-Karte nachrüstbar
- 6-Zellen-Li-Ionen-Akku
- Gewicht: unter 1,5 KG
- Herstellergarantie: 3 Jahre (Vor-Ort) Service am übernächsten Werktag
- Bestell-Nr. N111TGE - Modell/Typ 6477-1TG

Rufen Sie jetzt an: 0 68 94 / 92 93-0

Anfrage direkt per e-Mail: info@deckarm.de

Telefax 0 68 94 / 92 93 94

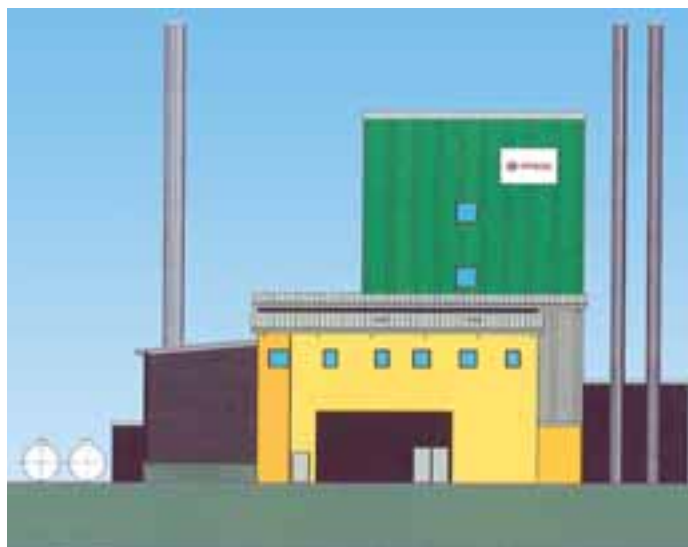
## Spatenstich im Warndt

Evonik baut erstes Biomasse-Heizkraftwerk im Saarland auf Basis nachwachsender Rohstoffe

Mit einer Feier zum offiziellen Baubeginn am 3. November auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks Warndt startete Evonik New Energies GmbH ein für das Saarland bisher einmaliges Projekt. Das Unternehmen errichtet dort auf 4 500 Quadratmetern mit einem Investitionsaufwand von 12,3 Millionen Euro ein Biomasse-Heizkraftwerk auf Basis von naturbelassenem Holz. Thomas Billotet, Mitglied der Geschäftsführung Evonik New Energies GmbH: „In der guten Tradition, technische Kompetenz in die Entwicklung neuer und zeitgemäßer Energielösungen einzubringen, sieht sich Evonik New

Energies, und in dieser Tradition steht das Projekt Biomasse-Heizkraftwerk Warndt.“

Das landeseigene Forstunternehmen SaarForst, das auf dem Gelände eine Scheidholzaufbereitung und Holz Trocknung errichtet, beliefert die Anlage pro Jahr mit rund 40 000 Tonnen Holz. Der erzeugte Strom wird nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ins Netz eingespeist. Die erzeugte Wärme wird zum größten Teil in die vorhandenen Fernwärmenetze von Großrosseln, Warndt und Velsen eingespeist. Im Sommer wird SaarForst die Wärme zur Holz-trocknung nutzen. Die geplante



Planskizze.

Grafik: Evonik

Anzeige

## 100 Tage Lokales Bündnis Ottweiler – Starkes Engagement vor Ort

Das Lokale Bündnis für Familie setzt sich in Ottweiler erfolgreich für mehr Familienfreundlichkeit ein

Vor rund 100 Tagen wurde das Lokale Bündnis für Familie in Ottweiler ins Leben gerufen. Zeit eine erste Bilanz zu ziehen: Umgesetzt wurden Maßnahmen zur Sicherheit der Schulkinder im Straßenverkehr,

### Familienfreundlichkeit vor Ort voranbringen

Besonderen Fokus legt das Bündnis auf:

1. Die Einbeziehung von Jung und Alt in unsere Bündnisarbeit. So wurde in Zusammenarbeit mit der katholischen Erwachsenenbildung und der Erweiterten Realschule Ottweiler eine Babysitterausbildung durchgeführt. In einem ersten Schritt wurden 10 junge Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren durch eine Hebamme ausgebildet. Am Ende der Ausbildung erhielten alle Teilnehmerinnen ein Zertifikat. Ebenfalls auf Initiative dieses Arbeitskreises wurde ein Frauenfrühstück initiiert, das immer am 1. Mittwoch im Monat in der Zeit von 9.00 bis 11.00 Uhr stattfindet.
2. Verkehrssicherheit von verkehrsschwachen Personen wie z.B. ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und Kinder. „So haben wir zu Beginn des neuen Schuljahres die Grundschulen mit Hinweisbannern versorgt, die auf die kleinen Schulgänger besonders aufmerksam machen“, so Ralf Linke, Sprecher des Arbeitskreises 4 – familienfreundliches Lebensumfeld –.

Die Maßnahmen wurden seitens des Ordnungsamtes durch das Aufstellen von Geschwindigkeitsmesstafeln ergänzt. Weiterhin wurde ein Radgeschicklichkeitstraining mit Viertklässlern der Grundschule Neumünster durchgeführt.

3. Die Vernetzung der familienfreundlichen Angebote in Ottweiler. Hier arbeitet der Arbeitskreis 3 an der Erstellung einer Datenbank, die als Sozialatlas veröffentlicht werden soll.

4. In der 4. Kalenderwoche im neuen Jahr 2009 wird an allen Schulen und den Kindergärten eine Suchtpräventionswoche durchgeführt, organisiert vom Arbeitskreis 1. Mit großen Schritten werden bereits die nächsten Projekte angegangen:

- Nachmittagsbetreuung von 5-Klässlern der Erweiterten Realschule mit besonderen Bedürfnissen.
- Eisrettung im Winter und Wasserrettung im Sommer in Zusammenarbeit mit der DLRG

Interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Unternehmen sind jederzeit herzlich willkommen sich am Lokalen Bündnis zu beteiligen.

Informationen über die bundesweite Initiative und konkrete Beispiele aus den Bündnissen sind im Internet unter [www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de) abrufbar.

### Hintergrund

Die Initiative Lokale Bündnisse für Familie wurde Anfang 2004 vom Bundesfamilienministerium ins Leben gerufen. Ein Lokales Bündnis für Familie ist der Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien vor Ort durch konkrete Projekte zu verbessern und vor allem Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Mehr als 13.000 Akteurinnen und Akteure, darunter 4.500 Unternehmen, engagieren sich in rund 5.200 Projekten. 522 Bündnisse sind in der Initiative bereits aktiv, rund 200 weitere Bündnisgründungen sind in Vorbereitung (Stand: 20. November 2008). In den Kreisen, Städten und Gemeinden mit einem Lokalen Bündnis leben mehr als 48 Millionen Menschen. Die Initiative wird aus Mitteln des Bundesfamilienministeriums und des Europäischen Sozialfonds finanziert.



eine Babysitter-Ausbildung, ein Frauenfrühstück und anderes mehr. Bürgermeister Rödle freut sich über die gute Zusammenarbeit und die Aktivitäten. Für ihn ist es wichtig, dass Familien praktische Lösungen bekommen, die für ihre Situation vor Ort passen.

### Das Lokale Bündnis wird von engagierten Partnern getragen.

- Bürgermeister Hans-Heinrich Rödle (Schirmherr)
- Bündnispartnerinnen und -partner:
- Bastelgruppe für die Lebenshilfe
- Bauhof der Stadt Ottweiler
- Bücherei der Stadt Ottweiler
- Caritas
- Diakonisches Werk an der Saar
- DLRG
- Engagierte Bürgerinnen und Bürger
- Eric-Carle-Schule der Lebenshilfe, Mainzweiler
- Erweiterte Realschule
- Familienberatungszentrum Landsweiler-Reden
- Grundschulen
- GsE

- Gymnasium
- Internationale Kochgruppe
- Jugendbüro der Stadt Ottweiler
- Jugendfeuerwehr Ottweiler
- Karate Dojo, Steinbach
- Kindergärten im Stadtgebiet
- Kirchen

- Kreisverkehrswacht
- Malteser-Hilfsdienst
- Musikschule der Stadt Ottweiler
- Schützenverein TELL, Fürth
- Seniorenbeirat der Stadt Ottweiler
- Spielplatzgasse
- TVO, Sparte Handball

Strommenge liegt bei rund 13 400 Megawattstunden pro Jahr, die geplante Wärmeerzeugung bei rund 57 100 Megawattstunden. Mit dem erzeugten Strom könnten rund 3 350 Einfamilienhaushalte, mit der erzeugten Wärme 3 172 Einfamilienhaushalte versorgt werden. Die neue Anlage wird voraussichtlich im dritten bis vierten Quartal 2009 in Betrieb genommen werden.

Die ORC-Technik ist ein Verfahren des Betriebs von Dampfturbinen mit einem anderen Arbeitsmittel als Wasserdampf. Statt Wasser wird zum Beispiel Silikonöl verwendet, das bereits bei niedrigen Temperaturen und Drücken verdampft, überhitzt und zur Stromerzeugung in der Turbine genutzt werden kann. Diese Technik eignet sich wegen

ihrer ausgezeichneten Teillast- und Lastwechselfähigkeit besonders für Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf Biomassebasis im mittleren Leistungsbereich (200 bis 2 000 kWel). Bei niedrigen Temperaturen und Druckniveau lässt sich ein hoher Gesamtwirkungsgrad erzielen. Die Rauchgase, die bei der Holzverbrennung entstehen, werden in der Rauchgasanlage behandelt. Sie besteht im Wesentlichen aus einem Vorentstauber (Zyklonabscheider) und einem Elektrofilter, der die schadstoffbelasteten Staubteile abscheidet. Als Reststoff verbleibt Flugasche, die entsorgt wird.

Das Biomasse-Heizkraftwerk wurde nach der vierten Bundesimmissionsschutz-Verordnung genehmigt. Die Anlage unterliegt hierbei den Anforderungen

der Grenzwerte der TA-Luft. Die Einhaltung der vorgegebenen Emissionsgrenzwerte wird durch regelmäßige Messungen überwacht.

Die ökologischen Vorteile des Biomasse-Heizkraftwerks sind beträchtlich. Bei der Verbrennung des Holzes wird nicht mehr Treibhausgas freigesetzt, als das Holz bei seinem Wachstum aufgenommen und gespeichert hat. Die CO<sub>2</sub>-neutrale Verbrennung erspart der Umwelt im Vergleich zu herkömmlich gewonnener Energie im Jahr rund 23 000 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Evonik New Energies GmbH gehört in Deutschland zu den größten Akteuren bei der energetischen Nutzung von Biomasse. Zehn Biomasse-Kraftwerke erzeugten im Jahr 2007 aus rund

400 000 Tonnen Altholz 314,1 Gigawattstunden Wärme und 307,8 Gigawattstunden Strom. Damit können rund 17 500 Einfamilienhäuser mit Wärme und etwa 77 000 Einfamilienhäuser mit Strom versorgt werden. Gegenüber herkömmlicher Energiegewinnung werden pro Jahr etwa 350 000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. Die Anlagen, die Evonik New Energies GmbH zum Teil allein, zum Teil mit Partnern gebaut hat und betreibt, stehen in Neuwied, Großaitingen (Kreis Augsburg), Neufahrn (Kreis Freising), Werl (Kreis Soest), Ilmenau, Traunreut (Kreis Traunstein), Buchen (Neckar-Odenwald-Kreis), Dresden, Buchenbach (Kreis Breisgau Hochschwarzwald) und Lünen (Kreis Unna).

Peter Ney

Anzeigen

## Vertrauen Sie uns!

Soziale Hilfe mit Qualität und Zuverlässigkeit.

Die Angebote der AWO reichen von der Kinderbetreuung über die Familienberatung bis zur Seniorenhilfe – flächendeckend im ganzen Saarland. Langjährige Erfahrung im Umgang mit Menschen haben uns zu einem der kompetentesten Anbieter sozialer Leistungen im Saarland gemacht. Unsere Senioren- und Kindertageseinrichtungen sind geprüft. Ihre Qualität ist von unabhängigen Gutachtern zertifiziert. Informieren Sie sich über die umfangreichen Hilfeangebote rund um die Familie unter: ([www.awo-saarland.de](http://www.awo-saarland.de)) oder fordern Sie per Telefon oder E-Mail Infomaterial an.



AWO Landesverband Saarland e. V.  
Hohenzollernstraße 45  
66117 Saarbrücken  
Tel.: 0681/58605-0  
Fax: 0681/58605180  
Info@lvsaarland.awo.org



## DEMO- Lesegutschein

3 Monate kostenlos lesen!



Jetzt kostenlos Probelesen | Jetzt kostenlos Probelesen | Jetzt kostenlos Probelesen

**DEMO**  
Die Monatszeitschrift für Kommunalpolitik

Bestellen Sie das dreimonatige Probeabonnement unter [www.demo-online.de](http://www.demo-online.de) oder telefonisch unter 030-25594-130. Dieses Abonnement ist kostenfrei und läuft automatisch aus.

